

Krebskranke Menschen besser behandeln: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert praxisverändernde Studien mit über 60 Millionen Euro

Vier Millionen Menschen, die im Laufe ihres Lebens bereits an Krebs erkrankt sind, leben heute in Deutschland. Jedes Jahr erkranken etwa 500.000 Menschen deutschlandweit neu an Krebs. Diese Zahlen werden steigen, denn mit steigender Lebenserwartung wird auch die Wahrscheinlichkeit größer, an Krebs zu erkranken. Das wichtigste Ziel der Krebsforschung ist, das Überleben und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern. Einen entscheidenden Beitrag hierzu leisten Studien, die die gängige Praxis in Prävention, Diagnose und Therapie überprüfen und vergleichen. Solche Studien werden in Deutschland bisher zu wenig durchgeführt: Zu diesem Schluss kommen Wissenschaftsrat und Deutsche Forschungsgemeinschaft in ihren aktuellen Stellungnahmen.* Praxisverändernde Studien vergleichen unterschiedliche Behandlungsweisen und führen im Idealfall zu Ergebnissen, die die Patientenbehandlung deutlich verbessern.

Die sogenannten Vergleichs- und Optimierungsstudien sind häufig sehr aufwendig und teuer, da sie eine große Zahl von Patientinnen und Patienten, lange Zeiträume sowie oftmals eine größere Zahl von Forschungseinrichtungen erfordern. Sie haben ein hohes Potenzial, neben der Behandlung auch die Lebensqualität der Betroffenen entscheidend zu verbessern.

Das BMBF hat erstmalig die Förderung solcher Studien für den Bereich Krebs ermöglicht und stellt dafür bis zu 62 Millionen Euro zur Verfügung. Maßgabe für alle geförderten Studien ist der Einbezug von Patientinnen und Patienten, auch in die Planung und Umsetzung. Nach der Veröffentlichung der Förderbekanntmachung wurden durch ein internationales Gremium unter Einbezug von Patientenvertreterinnen und -vertretern 13 Projekte ausgewählt. Diese starten nun in die Planungsphase.

Geförderte Projekte:

ABREMAS – optimierte Früherkennung von Brustkrebs

Vergleich einer neuen Magnetresonanz-Untersuchung der Brust mit dem diagnostischen Standardverfahren (Mammografie), adressiert Frauen im Alter von 50 bis 69 Jahren

Projektleiterin: Prof. Dr. Christiane Kuhl, Universitätsklinikum Aachen

COPS – Bewegungstherapie und psychoonkologische Behandlung

Vergleich der Wirkung von Bewegungstherapie und psychoonkologischer Behandlung im Hinblick auf die Lebensqualität, adressiert grundsätzlich alle Krebspatientinnen und -patienten

Projektleiter: Prof. Dr. Hans-Christoph Friederich, Universitätsklinikum Heidelberg

* Wissenschaftsrat: Drs. 7301-18, 19.10.2018, Empfehlungen zu Klinischen Studien; DFG: Oktober 2018, Klinische Studien, Stellungnahme der Arbeitsgruppe „Klinische Studien“ der DFG Senatskommission für Grundsatzfragen in der klinischen Forschung.

DISCO – Medikamentenwirkung bei Haut- und Nierenkrebs

Vergleich der Entwicklung des Tumorwachstums bei inaktivem Tumorstoffwechsel nach erfolgter medikamentöser Behandlung – nach Absetzen der Medikamente und bei dauerhafter medikamentöser Therapie, adressiert Erkrankte mit fortgeschrittenem Haut- oder Nierenkrebs

Projektleiter: Prof. Dr. Viktor Grünwald, Universitätsklinikum Essen

ESORES – Behandlung von Speiseröhrenkrebs

Untersuchung des Behandlungserfolgs bei Verzicht auf eine Operation zusätzlich zur (Radio-)Chemotherapie, adressiert Patientinnen und Patienten mit Speiseröhrenkrebs

Projektleiter: Prof. Dr. Jens Höppner, Universitätsklinikum Freiburg

HypoFocal – individuell angepasste Bestrahlung bei Prostatakrebs

Vergleich der Wirkung einer individuellen und lokal begrenzten Strahlentherapie mit der Standardbehandlung (Bestrahlung der kompletten Prostata-drüse), adressiert Prostatakrebspatienten

Projektleiterin: Prof. Dr. Anca-Ligia Grosu, Universitätsklinikum Freiburg

INTACT – optimierte Behandlung bei krebsbedingter Erschöpfung (Fatigue)

Vergleich nicht pharmakologischer Therapieansätze wie Sport, Mind-Body Exercise bzw. Yoga und psychosoziale Behandlungsformen in Bezug auf ihre Effektivität sowie auf ihre Abhängigkeit von Geschlecht, Krebstherapie und Fatigue-Erscheinungsform, für alle Krebspatientinnen und -patienten

Projektleiterin: Prof. Dr. Karen Steindorf, Deutsches Krebsforschungszentrum

NETZ – Früherkennung von Dickdarmkrebs

Untersuchung, ob ein alternatives Vorsorgeangebot (Dickdarm-Kapsel-Untersuchung beim Hausarzt) im Vergleich zur Standardvorsorgeuntersuchung (Darmspiegelung durch den Facharzt) die Inanspruchnahme der Darmkrebsvorsorgeuntersuchung erhöhen kann

Projektleiter: Prof. Dr. Jörg Albert, Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen

OptiMAIN – Erhaltungstherapie mit Lenalidomid bei Tumoren im Knochenmark

Vergleich einer zeitlich begrenzten Erhaltungstherapie von einem Jahr mit der einer dauerhaften Lenalidomid-Gabe (Medikament zur Erhaltungstherapie nach einer Stammzelltransplantation), adressiert Patientinnen und Patienten mit multiplem Myelom

Projektleiter: Dr. Leo Rasche, Universitätsklinikum Würzburg

PORTOFINO – Therapiemethoden bei Enddarmkrebs

Vergleich der individualisierten Therapie (kombinierte Strahlen- und Chemotherapie sowie minimale operative Behandlung bzw. Verzicht auf Operation) mit der Standardbehandlung (radikalchirurgische Radiochemotherapie), adressiert Patientinnen und Patienten mit Enddarmkrebs

Projektleiterin: Prof. Dr. Mechthild Krause, Universitätsklinikum Dresden

PRIMA – Diagnoseverfahren bei Prostatakrebs

Vergleich eines alternativen Diagnoseverfahrens bei Prostatakrebs (Kombination von prostataspezifischem Antigen und/oder digitorektalem Untersuchungsergebnis sowie Bildgebung mittels Magnetresonanztomografie) mit der klassischen Diagnosemethode (MRT-fusionierte Biopsien der Prostata in Kombination mit systematischen Biopsien), adressiert Prostatakrebspatienten

Projektleiter: Dr. Rouvier Al-Monajjed, Universitätsklinikum Düsseldorf

PRIMACNS – Vergleichsstudie zu Behandlungen bei aggressiven Hirntumoren

Vergleich einer alternativen Behandlung (intensivierte Chemotherapie gefolgt von Hochdosis-Chemotherapie und Stammzelltransplantation) mit der Standardbehandlung (konventionelle Chemotherapie gefolgt von Erhaltungstherapie), adressiert Hirntumorpatienten ab 65 Jahren

Projektleiterin: Dr. Elisabeth Schorb, Universitätsklinikum Freiburg

SELREC – Vergleichsstudie zu Behandlungen bei fortgeschrittenem Enddarmkrebs

Vergleich einer ausschließlich operativen Behandlung mit einer (Standard-)Behandlung durch kombinierte Radiochemotherapie sowie zusätzlicher Operation, adressiert Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenem Enddarmkrebs

Projektleiter: Dr. Felix Hüttner, Universitätsklinikum Heidelberg

SURVIVE – Nachsorgemaßnahmen bei Brustkrebs

Vergleich einer intensivierten Nachsorge (frühzeitige molekulare Fernmetastasen-Diagnostik) mit einer symptomorientierten Standardnachsorge, adressiert Brustkrebspatientinnen mit mittlerem bis hohem Risiko für Rückfälle und Fernmetastasen

Projektleiterin: Dr. Sophia Huesmann, Universitätsklinikum Ulm

Weitere Informationen unter: <https://www.dekade-gegen-krebs.de/de/praxisveraendernde-studien-fuer-eine-bessere-patientenversorgung-2018.html>